

## □ Glinde aktuell

### Anwohner sind verärgert

#### Aufregung um mangelnden Lärmschutz an der K 80

Mit großem Interesse verfolgten interessierte Bürger die Sitzung des Gliner Bau- und Planungsausschusses am 7. Mai. Über 20 Zuhörer fieberten vor allem der Diskussion um verbesserten Lärmschutz an der K 80 entgegen. Dafür mussten Anwohner, die extra zu diesem Thema gekommen waren, Geduld aufbringen: Die Anregung eines Zuhörers, den betreffenden Tagesordnungspunkt 9, „Verbesserung des Lärmschutzes an der K 80“, an den Anfang zu verlegen, wurde nicht berücksichtigt. Erst nach zwei Stunden wurden mögliche Lärmschutzmaßnahmen erörtert, die im Rahmen des Konjunkturpaketes II vom Land Schleswig-Holstein zu 75 Prozent finanziert werden könnten. Für Fußballfans, die durch diese Sitzung den spannenden Schlagabtausch zwischen HSV und Werder Bremen mit bitterer 2:3-Niederlage verpassten, wurde der Abend zur doppelten Schlappe: Die Hoffnung von Anwohnern der Stübenkoppel an der K 80, künftig eine höhere Lärmschutzwand zu erhalten, blieb unerfüllt. Glinde's Ausschussmitglieder entschieden sich gegen die Chance, mit Hilfe des Konjunkturpaketes II Fördermittel des Landes Schleswig-Holstein für die Maßnahme zu erhalten. Das Anliegen scheiterte an der Bedingung für Glinde 25 Prozent der Kosten zu übernehmen. Die erforderlichen Mittel stehen derzeit im Haushalt nicht zur Verfügung.

#### Konjunkturprogramm II

Vor dem Hintergrund bisheriger Bemühungen umso bitterer: Mit Schreiben vom 9. April 2009 hatte die Stadt Glinde den Kreis Stormarn gebeten, die Lärmschutzwand im Bereich Stübenkoppel von bisher fünf Meter auf sieben Meter zu erhöhen. Die Kosten wurden mit insgesamt rund 828.000 Euro veranschlagt. Der für Glinde errechnete Eigenanteil von 25 Prozent lag bei rund 207.000 Euro brutto. Diesen sollte der Kreis als Straßenbaulasträger und somit als Verursacher übernehmen, hatte die Stadt Glinde vorgeschlagen. Der Verkehrsausschuss des Kreises Stormarn erzwang zunächst einen Kompromiss: In seiner Sitzung am 27. April entschied das Gremium, dass der Eigenanteil von 25 Prozent je zur Hälfte von der Stadt Glinde und vom Kreis Stormarn

zu übernehmen ist. Allerdings seien für die Umsetzung keine Kapazitäten im Fachbereich Bau des Kreises vorhanden. Zudem erinnerte der Kreisverkehrsausschuss daran, dass es sich bei der von der Stadt Glinde eingeforderten Maßnahme um eine freiwillige Leistung handele. Deshalb sollten Vorbereitung und Umsetzung der Maßnahmen durch die Stadt Glinde erfolgen. Eine weitere Hiobsbotschaft folgte nach der Sitzung des Stormarner Hauptausschusses am 29. April: Die Ausschussmitglieder des Kreises lehnten den Antrag der Stadt Glinde ab. Das Verhältnis zwischen Kostenaufwand und Nutzen sei, auch im Vergleich zu anderen Maßnahmen, zu schlecht. Im Rahmen des Konjunkturpaketes II des Bundes stehen dem Land Schleswig-Holstein für Lärmschutzmaßnahmen insgesamt 3.162.000 Euro zur Verfügung. Über ein Viertel dieses Betrages wären für Lärmschutzmaßnahmen an der K 80 in Glinde fällig: Für Baukosten wurden 720.000 Euro veranschlagt, für Planungskosten 128.000 Euro.

Nur für etwa drei Anwohner, deren Häuser direkt hinter der Lärmschutzwand liegen, wären Verbesserungen durch eine Erhöhung der Wand spürbar gewesen, erfuhren Betroffene während des Bauausschusses in Glinde. Auch ein rechtlicher Anspruch auf verbesserten Lärmschutz bestehe nicht. Am 6. Mai hatte der Kreis aber signalisiert, dass der Antrag trotz ablehnenden Beschlusses erneut aufgegriffen werden könnte. Voraussetzung wäre jedoch, dass die Stadt Glinde den Eigenanteil von 25 Prozent (207.000 Euro) selbst aufbringt. Diese Mittel stehen der Stadt Glinde im derzeitigen Haushalt aber nicht zur Verfügung. Deshalb entschied sich der Bau- und Planungsausschuss mehrheitlich gegen diese Möglichkeit. Der Kreis wurde aber im eigenen Interesse aufgefordert, sich als Straßenbaulasträger weiter den Problemen an der K 80 zu widmen. Auch die Gliner Stadtverwaltung solle sich weiter mit Lösungsmöglichkeiten befassen, befand das Gremium.

#### Bürgerinitiative gegründet

Obwohl sich der Gliner Bau- und Planungsausschuss damit gegen den vom Land geförderten Lärmschutz entschieden hat,

geben die Anwohner nicht auf. Im Anschluss an die Sitzung des Gliner Bau- und Planungsausschusses gründeten einige Diskussionsteilnehmer spontan eine Bürgerinitiative. Das Argument von Politik und Verwaltung, laut Untersuchungen würden lediglich zwei Personen von einer erhöhten Lärmschutzwand profitieren, ließen die empörten Bürger nicht gelten. „Ich empfinde trotzdem zunehmenden Lärm“, hatte ein Betroffener, der in zweiter Reihe der Lärmschutzwand wohnt, während der Sitzung betont. Das bestätigten auch andere Diskussionsteilnehmer.

Nicht nur einige wenige, sondern weit über 35 Anwohner seien vom Lärm betroffen. Sogar Bürgermeister Uwe Rehders hatte eingeräumt, dass der Verkehrslärm für nahe gelegene Häuser ein großes Problem darstellt. „Es ist unendlich laut, besonders bei Westwind.“ Glinde's Bürgermeister ist zwar kein direkter Anwohner an der K 80, wohnt aber in der Nähe. Der Verkehr habe besonders nach dem Bau des neuen Autobahnanschlusses zugenommen, der für die Ansiedlung von Möbel Höffner bei Barsbüttel notwendig geworden war. js

### 9. Stormarner Kindertage in Vorbereitung

#### Glinde ist Schwerpunktstadt



**9. Stormarner Kindertage**  
14. - 26. September 2009

Die Vorbereitungen für die 9. Stormarner Kindertage vom 14. bis 26. September sind angelaufen. „Da erfahren wird, welche Rechte wir Kinder haben“, erklärt ein Bargeheider Kind aus einer Kindertagesstätte den Sinn der Kindertage und ergänzt: „Man kann dann ganz viel umsonst machen.“

Die Stormarner Kindertage sind zum Synonym für Kinderrechte und Kinderfreundlichkeit geworden. Ab sofort können wieder Gruppen, Vereine oder Einzelpersonen, die Interesse haben, zu den diesjährigen Veranstaltungen zu gehören, sich beim Deutschen Kinderschutzbund (DKSB) in Bargeheide melden. Schwerpunktstädte sind in diesem Jahr Reinbek und Glinde.

Die Schirmherrschaft hat Kreispräsidentin Christa Zeuke übernommen. „Ich habe die Vision, dass Stormarn zum kinderfreundlichsten Kreis in Schleswig-Holstein wird.“ Da es bislang keine

Maßstäbe dafür gibt, wollen die Initiatoren der Kindertage, Stormarner Träger der Kinder- und Jugendhilfe, in den nächsten Jahren zusammen mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien Kriterien zur Beurteilung einer kinderfreundlichen Umgebung erarbeiten.

Im vergangenen Jahr haben sich 39 Veranstalter mit über 100 Angeboten an den Kindertagen beteiligt und sich intensiv mit den verschiedenen Fragen der Kinderfreundlichkeit und der Kinderrechte auseinander gesetzt. Für 2009 wird eine ähnlich hohe Zahl erwartet.

Informationen über die Kindertage gibt es im Internet unter [www.kindertage.com](http://www.kindertage.com) oder direkt beim DKSB, der die Kindertage seit neun Jahren koordiniert. Ansprechpartner ist Alexander Witsch. Er ist erreichbar unter der Rufnummer 04532 / 280688 oder Email: [wischt@dksb-stormarn.de](mailto:wischt@dksb-stormarn.de). Hw

**Spruch der Woche**  
**Das gute Gelingen ist**  
**zwar nichts Kleines,**  
**fängt aber mit Kleinigkeiten an.**

von Sokrates